

Zeitschrift:	Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber:	Schweizerisches Landesmuseum
Band:	4 (1880-1883)
Heft:	13-2
 Artikel:	Kleinere Nachrichten
Autor:	Rahn, J.R.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-155418

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

14. Weinnonat, Gründung des Klosters durch den Freien und Ritter Heinrich von Rapperswil, gen. Wandelberg (cf. »Anzeiger für schweiz. Geschichte und Alterthumskunde« 1864, S. 43). Anno ab incarnatione Domini MCCXXVII idus octobris, indictionis prime, fundata est domus sancte Marie in W. sive Maristella. Kopp 447, nach dem Breviarium Wettingense (Wettinger Bibliothek, Q. III, 32 in der Kantonsbibliothek Aarau. Msc.). 1232 päpstlicher Erlass Gregors IX. zu Gunsten des noch unvollendeten Klosterbaues (*Alfred Frey* im »Anzeiger für Schweiz. Geschichte« 1879, Nro. 3, S. 153, vgl. auch »Elogia« S. 3, Nro. 9). 1256, 16.—19. März, Bischof Eberhard II. von Constanz weiht den Hochaltar im Mönchschor, den hl. Kreuzaltar in Laienchor, u. s. w., sowie die Krankenkapelle mit dem Marienaltar (Breviarium a. a. 0. *Nüscherer* 621. Kopp 449). 1259, 18. März, derselbe Bischof weiht einen Altar in der Kirche (*Nüscherer* nach Breviarium S. 622). 1294, 24. Februar: der Bosoniensische Bischof und Constanzer Suffragan, Bruder Bonifacius, weiht *ecclesiam constructam in abbatia cum altari suo majori in honore B. V. crastino autem in capella ante portam . . . existente unum altare in honore Oswaldi et Christophori* (Archiv Wettingen S. 55). Eine Bestätigung des bei diesem Anlass verliehenen Ablasses durch Bischof Heinrich von Constanz, dd. 21. Mai 1294 (Archiv S. 61) enthält den Passus: Ecclesiam monasterii sumptuosis edificiis renovatam. 1440, 3. Februar (21. Januar): Der Constanzer Generalvikar Johannes weiht zwei Seitenaltäre in der *Kapelle vor dem Thor* und Tags darauf einen Altar in der Kirche et jam dicta die ipsum monasterium una cum altaribus suis, capellis, ambitu et cimiterio ad cautelam reconciliavimus (Archiv S. 58). 1499, 13. November, wird der eidgenössischen Tagsatzung das Begehren um Stiftung von Glasscheiben eingebracht, »da das Gotteshaus Wettingen ganz in Abgang gewesen, jetzt aber sich wieder erholt und *einen schönen Kreuzgang gebaut*« (Aeltere eidgenössische Abschiede III, p. 644. *Nüscherer* 626). 1507, 11. April. Klosterbrand: Ecclesia . . . usque ad arcum summi altaris et cappellarum ejus collateralium ex toto ac magna pars monasterii edacis ignis incendio . . . absumpta fuerunt. (Weiherkunde dd. 8. Mai 1517. Archiv S. 56) und die »Elogia« p. 21 berichten: Nam flamma nihil reliquit intractum præter hospitium. 1517, 29. April bis 8. Mai: Reconciliation der wiederhergestellten Baulichkeiten durch den apostolischen Legaten Ennius Philonardus (Archiv S. 56. *Nüscherer* S. 624). Nach *Leu*, »Lexikon« 388, wäre die Kirche schon 1513 geweiht worden. 1594—1633 Neubauten und Verschönerungen unter Abt Petrus II. Schmid von Baar (»Elogia« S. 28, *Leu*, S. 391): Errichtung der Nebenthürme über den Querschiffflügeln, des Umganges hinter dem Chor mit Verlängerung der inneren Chorkapellen, der alten Sakristei über den nördlichen Chorkapellen, des Lettners, Ausbau des Nordflügels am vorderen Hofe mit zwei gewölbten Etagen: des Parlatorium zu ebener Erde und der Infirmerie im oberen Stockwerke. Ausschmückung der Querschiffflügel und des Kreuzganges mit Stuccaturen, dort die Relieffiguren von Stiftern und Donatoren, hier die Aebte vorstellend. 1601 Restauration des Refectoriums, wie aus der Inschrift der Kathedra erhellte, die jetzt in der am nördlichen Querflügel angebauten Dreifaltigkeits-Kapelle steht: »F. Petrus Schmid Maristellæ abbas hoc reformatum reparavit anno 1601.« 1603 und 1604 Beschaffung der Chorstühle (»Anzeiger« 1879, Nr. 4, S. 959) und des in dem S. Querflügel befindlichen hölzernen Lesepultes. 1647 Brand, der aber nur die Bedachung des Klosters ergriff. *Leu*, 391. 1676—86. Unter Abt Nicolaus Göldlin Erneuerung der Marienkapelle: Magnæ Reginæ Cælitum cultus: cuius vetustum sacellum ara marmorea et arte plastica instauravi. Elog. S. 35. 1689, 22. October: Weihe des dortigen Altars. Archiv 60. 1708. Ausstattung der Kirche und besonders des Langhauses mit Gipsarbeiten. *Leu*, 393. Seit 1753 weitere Verzopfung der Kirche unter Abt Petrus Kälin. A. a. 0. 393.

Kleinere Nachrichten.

Basel. In der am 16. Januar stattgehabten Sitzung des Münsterbauvereins wurden die Kosten der Restauration auf circa Fr. 130,000 veranschlagt, welche zur Hälfte je durch den Staat und den Münsterbauverein binnen 8—10 Jahren aufgebracht werden sollen. Verhandlungen mit Sachverständigen sind im Gange. Die Uebereinkunft ist so gehalten, dass der Staat als Eigentümer bei der Restauration das erste Wort hat, die Wünsche und Ansichten des Vereins dagegen stets zu berücksichtigen sein werden. Bei allfälligen Differenzen entscheidet, unter Beobachtung schützender Formen, der Regierungsrath. (»Allg. Schw.-Ztg.« Nr. 15.)

In Sachen der *Allerheiligenkapelle bei St. Theodor* in Basel (vgl. »Anzeiger« 1879, S. 898) hat der Grossen Rath am 23. Februar beschlossen, es sei einstweilen die für die Restauration der Kapelle budgetirte Summe von Fr. 10,000 zu streichen und der Bericht des Regierungsrathes über Beseitigung oder Belassung und eventuelle Wiederherstellung dieses Gebäudes zu gewärtigen. (»Allg. Schw.-Ztg.« Nr. 47.)

Bern. Am letzten Tage des Jahres 1879 wurde unter dem Zeitglockenthurm an der gleichen Stelle, wo Jahrhunderte lang Normal-Masse der Elle und des Klafters in Eisen ausgeführt zur Benutzung des Publikums festgeschmiedet waren, das neue Metermass angebracht. (»Allg. Schw.-Ztg.« Nr. 4.) — In der letzten Sitzung

des Historischen Vereins erstattete Herr *E. v. Fellenberg* einen einlässlichen und höchst interessanten Bericht über die Ausgrabungen und Funde in der *Enge* bei Bern. Schon Albrecht von Haller machte auf römische Alterthümer, die sich im Engewalde befänden, aufmerksam. In diesem Jahrhunderte stellten namentlich die HH. Dr. Jahn, Dr. Uhlmann (1854 – 56), v. Morlot und in den Jahren 1878 und 1879 Hr. Berthold Haller unter Zuziehung des obgenannten Hrn. v. Fellenberg einlässliche Nachforschungen in dieser einstigen gallo-römischen Niederlassung an, welche höchst interessante Resultate ergaben. Es finden sich hauptsächlich an zwei Stellen in der Enge gallo-römische Alterthümer: Auf dem Engemeistergute, wo man überdies auf die Ueberbleibsel der bereits im Jahre 1537 abgerissenen Kapelle des heil. Aegidius stiess, deren Grundmauern in die baulichen Ueberreste römischer Construction schief hineingebaut waren, und in der Mitte des Engewaldes selbst. Besonders werthvolle Funde wurden auf letzterem Puncte gemacht, wo circa 50 Meter von einander entfernt die Ruinen von drei Gebäuden aufgedeckt wurden. Eines derselben war unzweifelhaft eine römische Behausung, wofür die vorhandenen Röhrenziegel unter dem Fussboden sprechen, indem die Römer in den kälteren Zonen diese Art der Zimmerheizung (*Hypokaustum*) anwandten. Ausser einer Anzahl (190) römischer Münzen (worunter einige silberne) fand man allerlei kleine Utensilien in Bronze und Eisen, dann aber eine vorzüglich schöne Collection von Terracotten. Tiefer liegend fanden sich auch einige gallische Münzen, welche bekanntlich selten sind. Interessant ist es, dass auch die ältere Gewichtsmünze, das As, sich in einzelnen Exemplaren vorfand. Unter den wenigen gallischen finden sich 2 Sequaner, 2 Aeduer und ein Stück, welches noch nicht genauer bezeichnet werden konnte. Es fanden sich auch halbirte und geviertelte Münzen. Ferner wurde gefunden der Ueberrest eines Untersatzes oder Fusses zu einem Gefäss aus blauem Glase, worauf sich Reliefdarstellungen von Gladiatoren befinden. Das Gegenstück dieses Gefässes soll im Antiquarium zu Chambéry sich befinden. Endlich fand man auch eine wohl erhalten eiserne sog. römische Waage und ein Stück einer sehr sauber gearbeiteten Inschrift, die leider in dieser Gestalt keinerlei Aufschluss gibt. Aus dem Umstände, dass nirgends auf Ziegeln sich der übliche Legionsstempel vorfindet, wurde der Schluss gezogen, dass man es hier vermutlich nur mit den Beamtenwohnungen einer Militär-colonie und nicht mit einem von römischen Legionären errichteten aufgedeckten verschanzten Lager (*castra munita*) zu thun hat. Nach der Annahme des Hrn. Dr. Uhlmann wäre die ganze Engehalbinsel zur Römerzeit befestigt und mit dem gegenüberliegenden Ufer (Steinibach) resp. den dortigen Anlagen mittelst einer Brücke verbunden gewesen. Zu dieser Vermuthung veranlasste ihn eine Mulde, welche von den Wällen aus an das Aarufer früher als Weg gedient haben mag. Die ganze Colonie mochte um die Mitte des 3. Jahrhunderts nach Christus von den Allemannen zerstört worden sein, was sich mit ziemlicher Sicherheit aus dem Umstande schliessen lässt, dass die letzte Münze (von Decius 249 bis 251 n. Chr.) aus einer Zeit stammt, die genau mit dem Einfalle der Allemannen, welche mitten durch die Schweiz zogen, zusammenfällt. In der gleichen Zeit fiel bekanntlich auch Aventicum. (»Allg. Schw.-Ztg.« 1880, Nr. 29.) — Die von der bernischen Direction der Entsumpfungen angeordneten und von Herrn *Edm. v. Fellenberg* geleiteten systematischen Ausgrabungen der verschiedenen Stationen aus dem Stein- und Bronze-Zeitalter, welche mehrere Jahre lang jeweilen bei günstigem Stande des Bielersees fortgesetzt wurden, haben ein so reiches Material geliefert, dass nach Befriedigung der wissenschaftlichen Interessen und Berücksichtigung der Arbeitskosten ein Ueberschuss von Fundobjecten verblieb, der jüngsthin an Herrn Messikomer in Wetzikon käuflich überlassen worden ist. Es sind diess jedoch nur Doubletten. Was zur vollständigen Repräsentirung der einzelnen Stationen erforderlich war, ist für die *Antiquarische Sammlung in Bern* erworben worden. Insbesondere hat sich auch hiebei Herr alt Grossrath *Fr. Bürki* in Bern durch Vereinigung der werthvollsten Stein- und Bronze-Artefacten besonders aus den Stationen von Schaffis, Lüscherz und Mörigen ein grosses Verdienst erworben. Die von ihm dem Antiquarium geschenkten Objecte gehören zu den ersten Zierden der Sammlung. Dem Entgegenkommen des Directors der Entsumpfungen, Herrn Regierungsrath Rohr, und dem Eifer Edm. von Fellenbergs sind die befriedigenden Resultate der Ausgrabungen in erster Linie zu verdanken. Auch fremde Sammlungen, englische, amerikanische, ja selbst neuseeländische sollen Erwerbungen von Doubletten gemacht haben. (»Allg. Schw.-Ztg.« Nr. 26.)

Freiburg. In der ersten diesjährigen Sitzung der Geschichtsforschenden Gesellschaft des Cantons Freiburg wurde von Herrn Staatsrath *Techtermann* die Photographie eines Bildnisses des Bruders Niklaus von der Flüe vorgewiesen, das sich von Alters her im Besitze der Familie Techtermann befindet. Das Portrait ist eine Arbeit des Freiburger Malers Hans Fries und trägt die Unterschrift: »Der waren Gestalt und Bildnuss des seligen Bruder zu Unterwalden gantz gerecht contrafect im Leben durch Joan Friess.« (»Allg. Schw.-Ztg.« Nr. 28.)

Solothurn. In *Grenchen* stiess man bei Fundamentarbeiten in der Nähe der Kirche auf römische Gräber, von denen einige nicht sehr tief und mit Steinen eingefasst waren. Schon früher förderten Nachgrabungen, die in jenem theilweise mit Häusern überbauten Rayon unternommen wurden, römische Alterthümer zu Tage. (»Allg. Schw.-Ztg.« Nr. 49.)

Waadt. Die Antiquitätsammlung zu Avenches hat in den letzten Tagen einen ganz unerwarteten Zuwachs erhalten. Als jüngst Abbé *Blanchet*, ein bedeutender Archäologe, in Rom war, besuchte er auch die Sammlungen des Fürsten Torlonia, wo er u. A. die antiken Statuen (?) des Vespasian und Titus mit besonderem Wohlgefallen betrachtete. Herr *Blanchet* verstand es bei diesem Anlass, den kunstliebenden Fürsten so sehr für Avenches, das alte Aventicum, welches den beiden Imperatoren so theuer war, zu interessiren, dass Letzterer sofort einen Gypsabguss einer jeden der beiden Statuen (?) anfertigen liess. Diese Kopien sind soeben wohl erhalten und portofrei in Avenches angekommen und bilden nun eine der vielen Zierden des dortigen Museums. (»N. Z. Z.« Nr. 52. 1880.)

Wallis. Die Kirche *St-Germain de Savière*, eines der wenigen Baudenkmale des Wallis aus der gothischen Epoche und zugleich von Interesse als Repräsentant des unter den Schweizer Bauten selten vertretenen Systems der Hallenkirchen, ist im letzten Jahre umgebaut und vergrössert worden. *Raphael Ritz* in Sitten hat zu Gunsten des Kirchenbaues eine in deutscher und französischer Sprache geschriebene Abhandlung veröffentlicht, die durch die dortigen Buchhandlungen zu beziehen ist. (»Allg. Schw.-Ztg.« Nr. 23.)

Neueste antiquarische und kunstgeschichtliche Literatur die Schweiz betreffend.

- Allgemeine Schweizer-Zeitung.** 1880, Nr. 1. Das Zimmer im Bärenfelser Hof in Basel und sein Besitzer Beilage zu Nr. 22, 26 und 30. Die Wallfahrtsberge von Oberitalien. Reiseindrücke von C. M.
- Das alte Bern** nach Zeichnungen, Chroniken und eigenen Aufnahmen gesammelt und herausgegeben von Ed. v. Rodt, Architekt. Bern 1880. 24 Bl. Folio. Lichtdruck von Glinz in Bern.
- Anzeiger für Schweizerische Geschichte.** 1879, Nr. 5. Th. v. Liebenau. Zur Basler Chronik des Nikolaus Gerung, genannt Blauenstein. M. Estermann. Wer sind die Bildschneider der Chorstühle in Wettingen?
- Bibliographie und literar. Chronik der Schweiz.** X. Jahrgang 1880, Nr. 1. Th. v. Liebenau. Zur Geschichte der Buchdruckerei in Freiburg.
- Bollettino storico della Svizzera italiana.** 1879, Nr. 12. Nüseler. Le iscrizioni delle campane nel cantone di Ticino.
- Christlicher Volksbote aus Basel.** 1879, Nr. 51 und 52. Wie man vor 400 Jahren unser Münster reparirt hat.
- Der Formenschatz.** Jahrgang 1880. Jost Ammann. Titelblätter zu der Perspectiva von W. Jamnitzer. Lfg. I, Taf. 6. II, 20. Hohenzoller'sches Wappen. III, 1. Zwei Wappen mit Mercur und Musica. IV, 46. Hans Holbein. Bücherornamente. I, 4. Dame aus der Serie der Frauentrachtenbilder im Museum von Basel. II, 16. Kinderfriese, getuschte Federzeichnungen ebendas. III, 27. Entwürfe zu Schmucksachen im Skizzenbuch des British Museum. IV, 40. Daniel Lindtmeyer. Scheibenriss. II, 21. Tobias Stimmer. Scheibenriss mit dem Wappen des Standes Zug. I, 7. 8.
- Fricker, Barth.** Geschichte der Stadt und Bäder zu Baden. Aarau, H. R. Sauerländer, 1880.
- Gewerbeblatt, Schweizerisches.** 1880, Nr. 1. Schmiedeiserner Portalaufsatz aus dem XVII. Jahrh. im Kunstmuseum zu Bern, mit Tafel I. Nr. 2. Alter Schrank im Rathaus zu Wyl, mit Taf. III.
- Liebhaberbibliothek** alter Illustrationen in Facsimile-Reproductionen. I. Bändchen. Jost Ammanns Frauen-Trachtenbuch. 1880. Verlag von Georg Hirth zu München und Leipzig.
- Merz, R.** Das Gotteshaus St. Peter und zwölf Boten zu Ammerswyl und die St. Marien-Kapelle zu Othmarsingen (Grafschaft Lenzburg). Eine heimatliche Studie. Aarau, Sauerländer.
- Mülinen, Eybert Friedr. v.** Beiträge zur Heimatkunde des Cantons Bern deutschen Theils. I. Heft. Oberland und Emmenthal. Bern, B. F. Haller.
- Neujahrsblätter** für 1880:
- des Kunstvereins in Schaffhausen. J. H. Bäschlin. Schaffhauser Glasmaler des XVI. und XVII. Jahrhunderts. Schaffhausen, Commission bei Carl Schoch.
 - der Stadtbibliothek in Winterthur. 217. Stück. Dr. A. Hafner. Die Handschriften der alten Chronisten von Winterthur. Winterthur, J. Westfehling.
 - der Stadtbibliothek in Zürich. S. Vögelin. Die Holzschnidekunst in Zürich im XVI. Jahrh. Zürich, Orell Füssli & Co.
 - zum Besten des Waisenhauses. Antistes Dr. G. Finsler. Zürich in der 2. Hälfte des XVIII. Jahrh. J. J. Ulrich.
 - der Künstlergesellschaft. Carl Brun. Bernardino Luini. J. J. Ulrich.
 - der Antiquarischen Gesellschaft. Dr. J. Bächtold. Das glückhafte Schiff von Zürich. In Commission von Orell Füssli & Co.
- Repertorium für Kunsthissenschaft.** Bd. III, Heft 2. J. R. Rahn. Die Wandgemälde in der Muttergotteskapelle und der Todtenkapelle zu Wyl im Ct. St. Gallen. S. 191 u. f.
- Ruines et monuments pittoresques de la Suisse.** Album de motifs artistiques dessinés par Phantaz. Paraissant en livraisons mensuelles in-4°. 8 grandes planches, soit 16 pages. Genève, A. Vérésoff et L. Babelay.
- F. Warnecke.** Musterblätter für Künstler und Kunstgewerbetreibende, insbesondere für Glasmaler, nach Original-Entwürfen von Hans Holbein, Manuel Deutsch, Daniel Lindtmair, Christoph Maurer u. A. Druck und Verlag von H. S. Hermann. Berlin 1880. 20 Bl. Fol. in Lichtdruck mit Text.